





Elsa ULMER
Jungen im Bus

Jungen tuscheln und lachen im Bus...
Vielleicht fahren sie zum Training...
Und ich stelle mir vor: Der pilzenartige Gruß der Weltvernichtung...

„Mein Söhnchen!“ „Ach, Tochter!“
komm's neu in den Alltag.
Ein Jauchzen des Lebens, nie sterbende Lieder, die müssen wir singen, von Generation zu Generation Und nicht unsere Seelen im Rauch

Gipfel der Menschlichkeit

Meine Stirn ist trocken wie eine vor Hitze erstarrte Wiese...
Das Leid wälzt sich wie die Wogen des Sees im Wald, Gedanken klettern mühevoll von Gipfel zu Gipfel der Menschlichkeit...

Rudolf JACQUEMIEN
Ärzte gegen Kernkriegsschrecken

Einhundertfünfzigtausend Mediziner, Vertreter aller Arztberufe sind heute nicht nur ehrliche Gesundheitsdiener, nein, auch in anderer Hinsicht gleichgesinnt. Sie haben klar erkannt all die Gefahren, mit denen schreckensvoll ein Kernkrieg droht, und wollen die Menschheit hilfsbereit bewahren vor diesem atomaren Höllentod.

Jelena LAWRENTJEWJA
Erinnerungen an den Vater

Ich kannte meinen Vater nicht. Doch Mutter sagte mir gewöhnlich, wenn ich verzögere das Gesicht, sah manchmal ich dem Vater ähnlich. Es denken sein und blühn verkündet die Felder rings in weiter Ferne, als wär er dennoch heimgekehrt, ihr Landwirt, aus des Kriegs Inferno. Sein Herz dem Ackerland gehört, Der Ernte gelten seine Sorgen.

Hermann ARNHOLD
O Mensch, bleib ein Mensch!

Ein Junge, dem Rauschgift verfallen. Wer hätte es früher geglaubt! Der Alp mit den blitzblanken Krallen hat ihn seiner Freiheit beraubt. Zerschrammt sind die Arme und Hände, verzerrt ist das graue Gesicht. Er hat seine Sinne verpfändet — der brennenden Sucht nach dem Gift.

Betrüger

Es sind noch manche Sperren zu durchbrechen. Und Schranken. Auf dem Weg zur Ehrlichkeit. Betrug und Schwindel setz sich noch erfreuen und treiben Unfug skrupellos und dreist... Das Huhn, so ist's nun einmal eingerichtet, legt stets an einem Tag nur je ein Ei.

O sag, warum...

Die Wogen deiner Liebe haben unvermutet auf den Ufersand der vagen Hoffnung mir einen Brief geschrieben — nach so vielen still und stumm verbrachten Jahren, die in Erwartung sacht verklungen sind.

Joachim KUNZ
Allerlei so nebenbei

- H. Arnhold Aus langem tiefem Schlaf erwacht, reimt er jetzt fleißig Tag und Nacht.
F. Bolger Vielleicht ist seine Feder krank? so selten nur erscheint ein Schwank
A. Brettmann Der Fleiß schafft es noch nicht allein, auch Kunst muß in den Versen sein.



Viktor HEINZ
Nach dem Gewitter
Vor paar Minuten krachte noch der Donner und Blitze schiltzten jäh den Himmel auf, und keine Spur zu sehen von der Sonne, nur schwarze Wolken schoben sich zuhauf. Nichts war zu hören außer lautem Prasseln

Oswald PLADERS
Ein Scherz

Als Kind vermochte ich nicht links von rechts zu unterscheiden. Reichte ich zum Grube die linke Hand, rief meine Mutter: Die Rechte, die Rechte... Ich begriff nicht, warum? Als Jüngling verliebte ich mich in ein Mädchen. Meine Mutter warnte mich: Es ist nicht die Rechte... Links und rechts — wie verwickelt! Schließlich ist es mir geglückt, die RECHTE zu finden.

Zu spät?

Ein Schwalbenpaar machte sich daran, ein Nest in einem Kanonenrohr zu bauen. Die Kanone schwor, nie mehr zu schießen. Das Schwalbenpaar schenkte ihr sein Vertrauen. Ihr Kanonen auf der Welt, laßt euch diese Kanone mit ihrem Sang werden euch die Schwalben belohnen.

Jakob GERNER
Der Verrat

5. Für Leutnant Reich war das der erste ernste Fall in seiner vor kurzem begonnenen Tätigkeit als Untersuchungsrichter. Er hatte gestern abend wieder in den Akten gelesen, bis die Müdigkeit ihm die Zellen ineinanderfließen ließ, und am morgen schritt in aller Frühe das Telefon. „Ein interessanter Fall für dich“, schrieb der Diensthabende in die Telefonmuschel. „Eine Leiche im Wald entdeckt! Raff dich auf, Junge!“

„Die Ladung?“ wollte Leutnant Reich wissen. „Schrift!“ „Klar. Vielen Dank auch!“ Woldemar Reich ließ sich langsam in den weichen Sessel nieder. Die letzte Meldung stülpte alles um. Man mußte also von neuem beginnen, ein anderes Gerüst aufbauen: Ein junger Mann, 32 Jahre, Bauleiter im Trust... Der Trust ist mir bekannt, dachte Woldemar, auch der Name Groß dürfte mir nicht fremd sein. In der Brigade, wo er fünf Monate vor der Milizschule gearbeitet hatte, gab's einen Groß. Er könnte der Vater von diesem Jungen sein. Oder sein älterer Bruder.

Ein Scherz

Stadt einen feierlichen Glanz. Wassili ließ seinen „Shiguli“ leicht die Straße hinuntergleiten. Der Motor lief ausgezeichnet, das Wetter war herrlich. Was braucht noch ein einfacher, sterblicher Mensch? Und obwohl er eine unruhige Nacht hinter sich hatte und seine Augen dunkel umrandert waren, sah er sich mit einem zufriedenen Lächeln im Spiegel an. Dann mußte er an sein Gespräch mit der Tochter zurückdenken, und das beschwor wieder einen ganzen Knäuel von Widersprüchen herauf. Er konnte nicht ergründen, was in das Mädchen gefahren war. Das er mit ihrer Mutter auf gespanntem Fuße stand, mußte wohl auch seine Wirkung haben. Oder nimmt das vielleicht gerade ihre seinen Ursprung? Für Familienpädagogik hast du nicht viel Verständnis, mußte er sich gestehen. Das Mädchen ist erwachsen, hat eigene Interessen und Neigungen, auch ihre Freunde. Beim letzten Gedanken schlug er mit der Faust heftig gegen das Lenkrad. Alle Wetter! Daß sie ausgerechnet dem Sprößling des Groß begegnete mußte! Der Alte verlor manchmal das Maß in seiner Sturheit. Er trägt ja das Herz immer auf der Zunge! Ein willfähriges Werkzeug ist er, der Alte. Gebrauch es nur richtig! Man muß nur bedacht neulies Os ins Feuer gießen. Solange das Durcheinander mit der Entlohnung herrscht, habe ich eine sichere Deckung. Und die Kollegen glauben ihm. Das ist ja das Wichtigste. Der neue Bauleiter müßte weg, je schneller, desto besser. Mir scheint, er hat was ausgeschüttelt, sonst hätte er damals, während des Streits mit dem Alten nicht so geheimnisvoll gesprochen.

nach einem kräftigen Händedruck. „Niel!“ „Wenn du Lust und Zeit hast, könntest du mir Gesellschaft leisten“, sagte Wassili. „Aber nicht lange zweifeln, junger Mann!“ „Ich bin ja gar nicht dazu bereit“, Alexej war wie vor den Kopf gestoßen. „Du brauchst nur warme Kleider anzuziehen, alles andere habe ich zur Genüge.“ Alexej stand noch immer unschlüssig vor seinem älteren Kollegen. Eine zuvor unbekanntes Stimme versprach ihm verführerische Erlebnisse, eine andere versuchte ihn, allerdings schüchtern, zurückzuhalten. „Also einverstanden?“ drängte Wassili. „Ich wohne hier in der Nähe. In zehn Minuten bin ich wieder zurück, wenn es geht“, entschloß sich Alexej. „Mach schon. Ich werde hier warten.“ Den muß du dir heute vornehmen, überlegte Wassili, als der Bauleiter zwischen den Häusern des neuen Wohnviertels verschwand. Der Zufall wollte es nämlich so haben, verpaß die Gelegenheit nicht, eine zweite wird dir kaum nochmals in den Schoß fallen. Nur nicht aufdringlich sein. Immer nur sachte, behutsam dem Ziel näherkommen. Ich muß herauskriegen, was er von mir hält. Vielleicht habe ich mir nur etwas eingebildet und wirbele umsonst Staub auf? Alexej war ein sympathischer junger Mann, hochgeschossen, breitschultrig. In einem modisch geschneiderten Pelzmantel, näherte er sich dem Wagen, und Wassili pljnych ertappte sich nun beim Gedanken, daß er sich wohl umsonst in der Hoffnung wiege: aus diesem Mann wird er kaum etwas herausbekommen. Lange kam bei den beiden im Wagen kein Gespräch zustande: Sie fanden kein gemeinsames Thema. Wassili wollte nicht mit nichts dir nichts mit seinem Anliegen herausplatzen. Dafür war er viel zu schlau und fürchtete, ein Risiko umsonst einzugehen. „Gehen Sie schon lang auf Jagd?“ fragte Alexej, um nur etwas zu fragen. „Mein Leben lang“, erwiderte Wassili. „Mein bewußtes Leben natürlich“, fügte er mit einem Lächeln hinzu. „Hätte ich nie gedacht. Sie sprachen ja auch niemals davon“, wunderte sich Alexej. „Ich ziehe dem Sprechen das Handeln vor.“ „Ich auch.“ „Hab's schon bemerkt“, sagte Wassili vielsagend. „Fällt das so schnell auf? Wir sind ja erst unlängst bekannt.“ „Einem, der sich in menschlichen Beziehungen etwas auskennt, fällt das sofort ins Auge.“ „Sie sind ein Menschenkenner?“ „Jawohl!“ In seiner Stimme klang Spaß mit. „Dann müßten Sie wissen, was mit dem Groß passiert ist? Warum ist der so bockig?“ Fast hätte Wassili sich verschluckt. So unverhofft kam Alexej auf das Thema, das Wassili sich seit ihrer Abfahrt erwünschte. „Nichts ist mit ihm passiert“, sagte er fest. „Es gibt Menschen, die sich gegen alle Neue widersetzen. Worte allein überzeugen nicht, wenn sie nicht unterstützt werden. Mit Verdienst zum Beispiel. Und Groß hängt sehr an seinem Geldebeutel.“ „Das neue Verfahren hat sich schon vielerorts durchgesetzt. Kann sein, daß es einer weiterer Vollkommung bedarf, aber in solcher Form wie jetzt, bei uns...“ „Junger Mann!“ fiel ihm Wassili ins Wort. „Möchten Sie einen Rat eines engagierten älteren Kollegen bekommen?“ Er ließ seinem Gesprächspartner aber keine Zeit für die Antwort und fuhr fort: „Menschen von solchem Typ werden nie nachgeben. Besser ist, ihnen sofort den Laufpaß zu geben. Sonst wühlen sie weiter und verderben nur den Brei.“ Die Wende muß auf Alexej merkwürdig gewirkt haben. Er blickte kurz auf Wassili hinüber und wandte sich wieder ab. „Ich dachte, ihr beide seid Freunde?“ sagte er ruhig. „Waren wir mal“, Wassili log. Sie waren nie befreundet. „Es wäre das Leichteste, ihn wegzubeißen“, sagte Alexej. „Wo soll ich aber andere hernehmen? Wer wird die Aufgabe der Brigade erfüllen?“ „Die Jüngeren. Die haben Eifer genug.“ „Mit dem Jugendeifer allein versetzt man keine Berge. Man braucht auch Erfahrung.“ „Auf mich kannst du allezeit bauen“, Wassili war falsch. Ob es anzumerken war? Vom Gesicht allerdings war ihm das nicht abzulesen. Nur seine Stimme, indem er das sagte, hatte einen Kratzer, als hätte er eine trockene Kehle. „Ihr Versprechen ist schon was wert. Wie wäre aber Groß auf unsere Seite zu gewinnen? Er hat Einfluß auf die Brigade.“ „Den kannst du nur mit einem Geldschein überzeugen.“ Wassili machte es Vergnügen, seinen Kollegen immer mehr zu beschmutzen. Er fand Genugtuung daran. „Ja, mit Geld wird's die nächste Zeit nicht so dick ausfallen. Ich habe im rechten Baufeld einen RiB im Fundament entdeckt. Vor ein paar Wochen war es ein belangloser RiZ, und jetzt ist der RiB schon an der inneren Wandseite zu sehen.“ Ah, dachte Wassili, jetzt ist mir die Bedeutung jener Worte klar geworden. Damals auf der Versammlung. Du hastest so verdächtig in meine Richtung geschaut. Schnuffelst auch überall herum, du Rotznase. (Schluß folgt)

Anatoli TSCHIKOW
Kinder

Ein kleiner Junge kommt. Er trägt eine Handgranate, eine eiserne Klapper. Er fand sie in einer alten Erdhütte. Ein kleiner Junge kommt. Er schenkt den Fund seinem Schwesterchen. Es windelt die Granate ein und singt ihr ein Wiegenlied.

„Selbstmord ist ausgeschlossen“, versicherte man in der Telefonmuschel. Der Verunglückte mußte aus einer Entfernung von 20 bis 30 Meter erschossen worden sein. Der Tod traf etwa zwei Stunden nach dem Schuß ein. (Fortsetzung, Anfang Nr. 100, 105)

Der Winter war schon einige Wochen weiß, und der vorläufig noch reine Schnee verlor der

